

Wirtschaftsförderer macht Falschaussagen

Im SN Artikel zur Konzernverantwortungsinitiative vom letzten Freitag behauptet Wirtschaftsförderer Christoph Schärner die Konzernverantwortungsinitiative hätte für unsere kleineren, exportorientierten KMU negative Auswirkungen. Auch seien die Auflagen für Zulieferer schwierig umsetzbar. Diese Aussagen sind falsch. Auf KMU und einfache Zulieferer hat die Initiative keine Auswirkung. Mit der Initiative müssten Konzerne mit Sitz in der Schweiz sowie ihre Tochterfirmen die Menschenrechte respektieren und Umweltstandards einhalten. Kleine und mittlere Unternehmen bis zu 250 Mitarbeitenden sind von der Initiative ausgenommen, ausser sie sind in Hochrisikosektoren wie z.B. im Goldhandel tätig. Zudem sind auch die Konzerne für einfache Zulieferer nicht verantwortlich. Es erstaunt mich, dass Christoph Schärner, den ich sonst sehr schätze, sich nicht die Zeit genommen hat und sich vertieft mit der Initiative auseinandergesetzt hat. Im Übrigen ist es stossend, dass sich der Wirtschaftsförderer des Kantons in eine politische Diskussion einmischt. Tatsache ist, dass viele Firmen die Initiative unterstützen. Sie nehmen ihre Verantwortung wahr und wollen nicht, dass Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung zu Wettbewerbsvorteilen führen. Unser Wohlstand darf nicht auf systematische Ausbeutung von Menschen und Natur beruhen, das sind sich verantwortungsvolle Unternehmen bewusst.

24.8.2020, Martina Munz